

A close-up photograph of a young girl with light brown hair, her eyes closed and a gentle smile on her face. She is wearing a purple long-sleeved shirt and is hugging the neck of a horse. The horse's brown and white mane is visible on the right side of the frame. The background is a textured, greyish surface.

Andrea Egli-Mooser

Herzbotschaften der Pferde

*Sei umarmt von einer
Pferdeherde*

Für meine Kinder

Dimitri und Delphine

*Pferde lieben dich,
so wie du bist*

*Pferde möchten, dass du
gesehen wirst*

Einleitung:

Herzlich willkommen, Du wunderbarer Pferdemensch. Ich freue mich riesig, Dich in diesem Buch begleiten zu dürfen und fühle mich geehrt.

Dieses Buch ist nach Abschluss meiner Ausbildung „Kommunikation mit Pferden“ und „Hero's Journey Instructor“ bei Ulrike Dietmann entstanden. Schon immer wollte ich ein Buch über meinen Alltag als ‚Sprachrohr‘ der Pferde schreiben. Schon immer hat mich die Magie der Pferde verzaubert. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt gekommen, dies in die Welt hinauszutragen.

Ich möchte die Menschen nähren und ihnen einen neuen Zugang zu den Pferden ermöglichen.

„Das Glück der Erde liegt nicht nur auf dem Rücken der Pferde,

das Glück der Erde liegt tief im Herzen der Pferde.“

Über mich:

Seit mehr als 30 Jahren bilde ich Pferde und Menschen weiter. Viele sogenannte Problempferde haben den Weg zu mir gefunden. Für mich stand nie nur das Reiten im Vordergrund, sondern die tiefe Beziehung zu jedem einzelnen Pferd, Pony oder Maultier. Immer wieder haben mich vor allem traumatisierte Pferde in ihren Bann gezogen, Pferde, die vom Menschen nicht mehr verstanden wurden. Pferde, die sich irgendwann von Gewalt, hartem Training oder Schmerzen irgendwie befreien wollten. Sei es mit Beißen, Bocken, Steigen oder anderem, vom Besitzer nicht erwünschtem Verhalten.

Solche Pferde leben teilweise schon seit vielen Jahren bei uns. Sie haben ihre Aufgabe in unserem Reit- und Therapiebetrieb im wunderschönen Zürcher Oberland und ich bin unendlich stolz auf sie. Auch unsere selbst gezüchteten Pferde verzaubern mich täglich und ich bin dankbar, so tolle Pferde haben zu dürfen. Jedes hat seinen eigenen Charakter. Jedes hat seine Stärken und Schwächen.

Jedes begleitet mich täglich, teilweise schon fast während 30 Jahren.

Ich freue mich riesig, Dich in diesem Buch begleiten zu dürfen.

www.naturalhorsetraining.ch



Abbildung 1 Chanel

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1
Kapitel 2
Kapitel 3
Kapitel 4
Kapitel 5
Kapitel 6
Kapitel 7
Kapitel 8
Kapitel 9
Kapitel 10
Kapitel 11
Kapitel 12
Kapitel 13
Kapitel 14
Kapitel 15
Kapitel 16
Kapitel 17
Kapitel 18
Kapitel 19
Kapitel 20
Kapitel 21
Kapitel 22
Kapitel 23
Kapitel 24
Kapitel 25
Kapitel 26
Kapitel 27
Kapitel 28
Kapitel 29
Kapitel 30
Kapitel 31

Kapitel 32
Kapitel 33
Kapitel 34
Kapitel 35
Kapitel 36
Kapitel 37
Abschlussworte
Danksagung

Kapitel 1

Sei stark, denn Du wirst gebraucht

Immer wieder habe ich im Leben traurige Momente erlebt. Der traurigste Moment war sicher der Tod von meinem Sohn Dimitri. Er starb unerwartet an einer Hirnhautentzündung neun Tage vor seinem 1. Geburtstag. Ich kann mich noch gut erinnern, als ich mit meiner Mutter und Dimitri spazieren ging und meiner Mutter gesagt hatte: „Mami, weißt Du, ich bin richtig glücklich. Ich habe den liebsten Mann, einen wunderbaren Sohn und mein Reitschulbetrieb für Kinder ist gut gestartet mit meinen drei Pferdchen.“ Damals war ich 26 Jahre alt. Nur wenige Wochen später wurde mir der Boden unter den Füßen weggezogen und ich versank in einem Loch.

Dank der Pferde blieb mir eine Aufgabe: aufzustehen und irgendwie durch den Tag zu kommen. Ich durfte mich nicht fallen lassen, weil die Pferde mich brauchten. Damals waren es Bjarki, Pandra (beides Isländer) und Quasandra (Araber-Mix). Die drei haben mich in dieser schweren Zeit liebevoll unterstützt. Nur die drei wussten, wie es in mir drinnen wirklich aussah. Bei jedem Ausritt verspürte ich trotz allem immer wieder Freude und Glück und spürte, dass die Kraft weiterzuleben wieder kommen würde.

Heute, 24 Jahre später, begleitet mich Pandra (bald 30 Jahre alt) noch immer und täglich denke ich an meinen Sohn Dimitri zurück. Aber ich habe wieder gelernt, glücklich zu sein und die Schönheiten des Lebens genießen zu können.

Das Authentische, das die Pferde vermitteln, hat mich immer wieder berührt.

Ich habe von ihnen gelernt im JETZT zu leben und mir keine großen Gedanken über die Vergangenheit oder die Zukunft zu machen. Ebenso, wie es die Pferde machen. Sie genießen den Moment und denken nicht darüber nach, was vor einer Stunde passiert ist oder in zwei Stunden passieren wird.

Pferde urteilen nicht und nehmen den Menschen so wie er ist. Mit seinen Stärken und Schwächen. Egal welche Hautfarbe, welcher Body-Mass-Index, welche Beeinträchtigung, welcher Berufsstand etc. Jeder Mensch wird von ihnen geliebt, wenn der Mensch dies zulässt und sein Herz öffnet.

Immer wieder bin ich beeindruckt, wie schnell Pferde Menschen in ihren Bann ziehen und sich den Menschen öffnen.

Pferde geben acht aufeinander, nehmen auch ein schwächeres Herdenmitglied rührend mit und unterstützen einander. Sie begreifen schnell, wenn ein Herdenmitglied Hilfe benötigt.

Im nächsten Kapitel erzähle ich Euch die Geschichte von unserem blinden Pony Spotty.

Kapitel 2

Wir sind bei Dir, weil wir Dich lieben

Unser lieber Spotty, der über viele Jahre meiner Tochter Delphine zu Turniererefolgen im Westernreiten verholfen hat, ist seit bald zwei Jahren blind, verursacht durch einen Gendefekt. Er wurde mehrfacher Schweizermeister, einige Male Allround Champion bei den Youth und an der German Open 5. im Ranch Riding. Spotty war ein absolut verlässliches Pony, das sich gerne präsentierte und „der kleine Weiße“ genoss seine große Anerkennung inmitten vieler Quarter Horses.

Plötzlich fiel mir auf, dass Spotty begann, an Trail Hindernissen zu patzen. Immer wieder berührte er Stangen und war unaufmerksam. Trainingsmüde oder einfach zu bequem? Wir trainieren unsere Pferde viel im Gelände, arbeiten ca. zwei Mal in der Woche vom Boden aus und alle Pferde leben in Gruppen im Offenstall. Spotty (JR High Sign Super Spot) ist ein POA (Pony of the Americas). Er ist 1.36m groß und kräftig gebaut. Ich habe ihn 4-jährig gekauft und meine Tochter verliebte sich sofort in ihn. Sie begann, ihn auszubilden und er war ihr erstes Turnierpferdchen und Allround-Pony.

Nachdem Spotty begann in Gegenstände zu laufen, wurde er vom Tierarzt untersucht und mein Verdacht wurde bestätigt. Spotty hatte praktisch sein Augenlicht verloren und musste sich neu orientieren. Meine Tochter war am Boden zerstört und für mich war klar, dass Spotty auf unserem Betrieb eine neue Aufgabe erhalten würde.

Während meiner Ausbildung zur Tierkommunikation durfte ich folgendes Gespräch mit Spotty führen:

Spotty war ganz ruhig neben mir und lauschte der Umgebung. Ich wollte einfach herausfinden, wie es ihm in dieser Situation ging. Er war einige Wochen depressiv und verzog sich. Sein Freund Niki, ein 24-jähriger Quarter Horse Wallach, hatte ihn immer im Auge. Niki ließ ihm aber seinen Raum. Den Raum, den Spotty benötigte, um sich zu orientieren und um sich zurückzuziehen.

Spotty senkte den Kopf und ich fühlte seinen ruhigen und gleichmäßigen Atem. Er legte seine Nüstern auf meine Knie und ich spürte eine tiefe Liebe und Verbundenheit. Mir kamen die Bilder von früher in den Sinn als ich ihn als dreijährigen Hengst kennengelernt hatte. Er strotzte vor Selbstvertrauen und imponierte den Stuten. Das tat in meinem Herzen weh. Ein 13-jähriges Pferdchen, das einfach nicht mehr so ist wie früher. Er kämpfte, um mit der neuen Situation zurecht zu kommen. Spotty war schon immer ein Kämpfer, das hat er an so vielen Turnieren gezeigt. Nie musste ich um meine Tochter Angst haben. Die beiden kennen sich in- und auswendig und mir tat es auch für sie leid. Ihr geliebtes Pony, das sie ausgebildet hatte und das von ihr so geliebt wurde. Ich wusste aber auch, dass es weitergeht und wir einen anderen Weg einschlagen werden, wenn Spotty das möchte. Ich sah ganz viele Bilder von Spotty. Spannenderweise ganz helle, sanfte Bilder. Ich spürte, dass er trotz allem Freude hatte und nicht in der Dunkelheit lebte. Er fühlte sich mit seinen Kumpels wohl und geborgen und lebte im Offenstall mit direktem Weidezugang. Er checkte seine Umgebung mit den Nüstern ab. Ich machte einmal einen Test, um zu schauen, was passiert, wenn ich die Weide an der anderen Seite öffnen würde. Spotty fand den Weg in den Stall nicht mehr zurück. Aber rührend war, dass Niki ihn abholte und sozusagen